

Absender vor Öffnen von Anhängen und Links genau prüfen

Wenn Mitarbeiter oder Präsidiumsmitglieder des Landessportbundes eine E-Mail an Vereins- oder Sportkreisverantwortliche schreiben, ist das an sich nicht ungewöhnlich. Aber Achtung: Derzeit kursieren E-Mails, die gar nicht vom Landessportbund stammen – sondern von Betrügern. Auf den ersten Blick muten diese E-Mails unauffällig an: Als Absender wird ein stimmiger Name angezeigt, kürzlich etwa der von Vizepräsident Ralf-Rainer Klatt. Häufig sind die E-Mails auch in korrektem Deutsch verfasst, mit Begrüßungs- und Grußformel. „Wir raten deshalb dringend dazu, den Absender genau zu prüfen. Ein Blick auf die EMail-Adresse reicht meist aus, um zu erkennen, dass es sich um eine SPAM-Mail handelt“, sagt Dr. Susanne Lapp, Vizepräsidentin Kommunikation und Marketing. Im Zweifel telefonisch nachfragen Sie ruft in Erinnerung, dass E-Mail-Adressen des Landessportbundes Hessen immer gleich aufgebaut sind: erster Buchstabe des Vornamens, vollständiger Nachname sowie@lsbh.de. Ist das nicht der Fall, sollten Empfänger aufmerksam werden – und in keinem Fall den mitgeschickten Anhang öffnen oder auf einen Link klicken. Insbesondere dann, wenn es in der E-Mail um Zahlungserinnerungen geht. „Wer sich nicht sicher ist, sollte im Zweifel zum Telefonhörer greifen und beim angeblichen Absender mündlich nachfragen“, rät Lapp. Betrugs-E-Mails im oben beschriebenen Stil sind aber keinesfalls auf angebliche Absender des Landessportbundes begrenzt: Auch entsprechend getarnte SPAM-E-Mails des Deutschen Olympischen Sportbundes sowie anderer Landessportbünde kursieren derzeit. „Wir möchten deshalb sensibilisieren, um so unsere Vereine, Sportkreise und Verbände und deren Verantwortliche vor negativen Folgen zu schützen“, so Lapp abschließend.